



1.2009

Believe

Das Jugendmagazin des Bistums Trier



Let's hop down under

Der Weltjugendtag 2008 in Sydney

Jugendpastoral Euregio

Eine grenzübergreifende
Kooperation

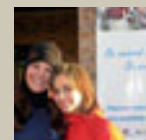
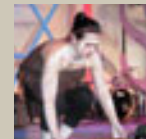
Uns schickt der Himmel

Trier knackt die 200er Grenze

➔ Believe

➔ UNSERE THEMEN

- 4 **Vorwort**
- 6 **Let's hop down under**
Ein Rückblick auf den Weltjugendtag 2008 in Sydney
- 11 **Übergabe Weltjugendtagskreuz in Rom**
Botschaft des Heiligen Vaters zum XXIV. Weltjugendtag
- 13 **Jugendpastoral Euregio**
Eine grenzübergreifende Kooperation der Bistümer
- 14 **Auf dem Jakobsweg**
Jugendliche pilgern durch Südfrankreich
- 16 **Firmlingstag bei den Heilig-Rock-Tagen**
Vielfältige Angebote zum Beten, Chillen, Spaß haben
- 18 **Uns schickt der Himmel**
Trier knackt die 200er Grenze bei der 72-Stunden-Aktion
- 20 **Mini...**
Wissenswertes für Ministrantinnen und Ministranten
- 27 **Fußballturnier MessdienerInnen 2009**
Endturnier mit Gottesdienst und Begegnungsfest in Niederzissen
- 28 **Ministrantenzählung**
Ministrantenpastoral im Aufschwung
- 30 **Fortbildungen & Qualifizierungsangebote**
für Haupt- und Ehrenamtliche
- 31 **Literaturtipp**





➔ Believe...

+++ ... Glauben beginnt dort, wo Menschen sich grundsätzlich auf Gott hin öffnen, wo sie zwischen sich selbst und Gott eine positive Atmosphäre entwickeln. Dieses Umfeld von Offenheit und beginnendem Vertrauen ist das Entscheidende, denn es ermöglicht die Begegnung von Person zu Person.

Glauben ist keine fertige Sache, es ist kein intellektuelles Kunststück, bei dem bestimmte Aussagen oder Formeln für wahr gehalten werden müssen. Das ist auch wichtig, aber es kommt erst später, wenn die Fundamente für ein positives Verhältnis gelegt sind. Denn Glauben ist ein prozesshaftes Geschehen, es ist eine Entwicklung, ein lebenslanger Weg. Auf diesem Weg stellen sich viele Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt: Gibt es Gott? Welchen Sinn hat mein Leben? Und was kommt nach dem Tod? Das Suchen von Antworten auf diese Fragen ist nicht langweilig - es hält lebendig.

Meditative Erfahrungen, spirituelle Impulse und Anregungen sind wichtige Formen und Möglichkeiten Antworten auf diese Fragen zu finden. Bei Events wie zum Beispiel dem Weltjugendtag oder auch kleineren Veranstaltungen wie der Diözesanjugendwallfahrt nach Santiago de Compostella werden die TeilnehmerInnen zu Gebetszeiten eingeladen.

Es gibt eine Vielzahl von unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten einer gemeinsam verbrachten Zeit. Ob Großevents, Freizeiten, Wallfahrten, Einkehrtage, Gruppenstunden oder andere Zusammenkünfte - eines haben sie gemeinsam: Die TeilnehmerInnen leben eine begrenzte Zeit zusammen, verbringen Zeit miteinander, kommen heraus aus ihrem Alltag, kommen miteinander ins Gespräch, knüpfen Beziehungen, erleben eine Gemeinschaft, die geprägt ist von einem frohen und kreativen Miteinander, einem Erleben, das den Menschen mit all seinen Sinnen in den Mittelpunkt stellt.

Das neue Jugendmagazin des Bistums Trier „Believe“ will zuerst einmal eine Übersicht von allen diözesanen Veranstaltungen für Jugendliche für jeweils ein Halbjahr bieten und Berichte, Eindrücke und Rückblicke von Veranstaltungen wiedergeben. Es soll auch eine Ideensammlung mit Gebetsimpulsen, Meditationen und vielen kreativen Umsetzungsmöglichkeiten sein, die für die verschiedensten Anlässe und Aktionen eingesetzt werden können. Unser Wunsch ist, religiöse Erfahrungen für Jugendliche anzubieten und bei diesen Zusammenkünften Gott zur Sprache zu bringen, Ihm einen Platz zu geben, Interessen zu wecken und den Glauben erfahrbar und spürbar werden zu lassen.

**Nur ein kleiner Funke genügt
Ein winzig kleiner
Ein ganz schwacher
Ein Funke des Vertrauens
Ein Funke des Verstehens
Ein Funke der Liebe
Ein Funke der Menschlichkeit
Und das Feuer kann sich entzünden
Blitzschnell
Unaufhaltsam
Bei dem, der sich schon verabschiedet hat
Bei der, die sich nach einem tieferen Sinn sehnt
Bei denen, die einfach nur cool sein wollen
Bei denen, die angesprochen werden wollen
Und lichterloh brennen
An vielen Stellen
An unzähligen Orten
Menschen, die ihre Begabungen einsetzen
Menschen, die ihre Mitmenschen im Auge behalten
Menschen, die sich für den Frieden stark machen
Menschen, die Verantwortung übernehmen
Und alles kann in Flammen stehen
Riesige Brandherde
Nicht mehr zu löschen
Jugendliche, die sich in Freizeiten für die Kinder engagieren
Kinder, die andere Kinder mitziehen zu Aktionen und Veranstaltungen
Frauen und Männer, die ihre Fragen bezüglich ihres Glaubens zum Ausdruck bringen
Eine Gemeinde, die offen ist für Neuerungen und Veränderungen**

Wir, das sind Christel Quiring, Bernadette Roth, Christian Heckmann und Matthias Struth aus dem Arbeitsbereich Jugendpastoral im Bistum Trier, möchten zusammen mit den Verantwortlichen der Fachstellen und FachstellenPlus für Kinder - und Jugendpastoral, den Offenen Einrichtungen im Bistum Trier und dem BDKJ mit unseren Angeboten, kreativen Impulsen und erprobten Ideen „Flammen entfachen“, Flammen des Glaubens, des Nachdenkens, der Begeisterung. Vielleicht ist die Flamme zunächst ganz schwach, aber manchmal genügt ein kleiner Funke, und ein Feuer kann sich entzünden.

Und das wünschen wir uns, dass aus einem kleinen Funken ein Feuer entsteht, ein Feuer des Glaubens, wo Kinder, Jugendliche und Erwachsene spüren: Hier bin ich gemeint, ich persönlich werde von Gott angesprochen, fühle mich aufgehoben, spüre eine Verbindung, entdecke vielleicht eine tiefe Sehnsucht nach einem „Mehr“ an Religiosität.

Gerne nutze ich diese Gelegenheit mich euch und Ihnen auch kurz als neuer Diözesanjugendpfarrer vorzustellen. Seit 15. November 2008 bin ich, ernannt von unserem Diözesanadministrator Weihbischof Robert Brahm, im Bischöflichen Generalvikariat im Arbeitsbereich Jugendpastoral und als Diözesanenseelsorger des BDKJ verantwortlich für den Dienst unseres Bistums an den jungen Christinnen und Christen. Nach meiner Priesterweihe 1998 war ich als Kaplan in Langenlonsheim/Laubenheim, Bretzenheim und Rummelsheim an der Nahe eingesetzt, danach als Vikar in Uchtelfangen, Wustweiler und Dirmingen im Saarland. Von 2004 bis November 2008 war ich Pfarrer von Mehring/Lörsch/Longen, Ensch/Schleich und Pölich an der Mittelmosel. In meinem neuen Dienst werden wir sicherlich hier und da Gelegenheit zur Zusammenarbeit finden, auf die ich mich sehr freue.

Ihr/euer Matthias Struth, DIÖZESANJUGENDPFARRER



« Gott zur Sprache zu bringen, Ihm einen Platz geben, Interessen wecken und Glauben erfahrbar und spürbar werden lassen. »



Let's hop down under

400 PilgerInnen aus dem Bistum Trier unterwegs durch Australien

+++ Zusammen mit den Jugendlichen aus den grenznahen (Erz-)Diözesen Luxemburg und Lüttich waren es annähernd 500 Pilgerinnen und Pilger, die der Einladung des Heiligen Vaters nach Sydney folgten, um mit bis zu 200.000 jungen Menschen von allen Enden der Erde im Juli den Weltjugendtag zu feiern.

Begonnen hat das Abenteuer Down Under für die meisten im australischen Busch, auf der Challenge Ranch, einem erlebnispädagogischen Zentrum der Diözese Broken Bay, zu der es seit dem Weltjugendtag 2005 als Bischof David Walker mit seiner Pilgergruppe das Bistum Trier besuchte, regen Kontakt gibt. Zeit für die Menschen, Zeit für die Natur und Kultur, Zeit für Gott: die Tage auf der Ranch waren ein sehr gelungener Einstieg für intensive und lebendige Begegnungen in den Pfarreien der Diözese Broken Bay, die sich unmittelbar anschlossen. Die jungen Pilgerinnen und Pilger erlebten herzliche Gastfreundschaften und behielten bleibende Eindrücke davon, wie die australischen Katholi-

kinnen und Katholiken zusammen mit ihren christlichen Brüdern und Schwestern anderer Konfessionen in einer multikulturellen und religiös vielgestaltigen Gesellschaft das Zeugnis ihrer Hoffnung ablegen.

Passend dazu auch das Motto des Treffens: „... ihr werdet meine Zeugen sein!“ Die Weltjugendtagswoche, die in der Begegnung mit dem Heiligen Vater ihren Höhepunkt fand, fasziniert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch ihre Spannung zwischen gebetsreicher Stille und ekstatischem Jubel. Beide Pole dieses großen Glaubensfests leben von der Gemeinschaft und sprechen gerade in ihrem manchmal abrupten Wechsel das Lebensgefühl junger Menschen an, für die sich im Weltjugendtag in besonderer, für sie erlebbarer Weise die eine Kirche als Volk Gottes, als Gemeinschaft von Gläubigen realisiert. So kann sogar Altes neu entdeckt werden: junge Menschen erfahren die „klassischen Formen“ von Beichte bzw. Versöhnungsgespräch als beziehungsreiches und -ermöglichendes Angebot, das ihrer Suche Perspektiven gibt.

„... ihr werdet meine Zeugen sein!“

Die Reise des Bistums Trier war geprägt durch sehr engagierte junge Christinnen und Christen, die zum Teil über Jahre für die Finanzierung der Reise sparen bzw. zusätzlich arbeiten mussten. Begleitet wurden sie bei der Vorbereitung und der Reise von Pfarrern, Ordensgeistlichen oder Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten. Der Weltjugendtag stellt somit einen bedeutenden Motor für die Vergemeinschaftung junger Menschen in und um die Pfarreien dar, deren inhaltlicher Spannungsbogen sich von Weltjugendtag zu Weltjugendtag erstreckt, aber nicht nur bei der reinen Organisation bzw. Vor- und Nachbereitung verbleibt. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen folgen vielmehr ihrem Auftrag, Kirche lebendig und attraktiv zu gestalten, so wie sie sie beim Weltjugendtag erfahren dürfen.

Damit weisen sie auf eine jugendpastorale Herausforderung hin, der sich im Bistum Trier gerade die Kirchen der Jugend des Bistums, die Jugendkirchenprojekte der Dekanate und Pfarreien, die Ordensgemeinschaften und eine immer lebendiger werdende „Weltjugendtagsgottesdienstszene“ mit Engagement annehmen. Die lebendige Teilnahme an den liturgischen Feiern bis hin zur aktiven Mitgestaltung von Gottesdiensten ist für die Pilgerinnen und Pilger selbstverständlich und wird von ihnen als sehr bereichernd wahrgenommen. Die Sehnsucht der jungen Menschen nach prägenden Gottesdienstereferenzen fokussiert sich daher oft auf die Großveranstaltungen Weltjugendtag, Katholikentag, ... Kann es gelingen, diese Erfahrungen auch im Alltag einer diözesanen Gottesdienstkultur zu ermöglichen? Sicherlich kann von den Weltjugendtagspilgerinnen und -pilgern hierfür eine wertvolle Inspiration ausgehen.



Die Weltjugendtagswoche, die in der Begegnung mit dem Heiligen Vater ihren Höhepunkt fand, fasziniert die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch ihre Spannung zwischen gebetsreicher Stille und ekstatischem Jubel.



„Hier kann man erfahren, dass die Kirche lebendig ist und Zukunft hat!“

Jugendliche aus dem Bistum begeistert vom Weltjugendtag



+++ Rund 450 Pilger aus dem Bistum Trier und der Euregio haben auf dem Randwick Racecourse in Sydney den großen Abschlussgottesdienst des Weltjugendtages mit Papst Benedikt XVI. gefeiert. Der Gottesdienst war Höhe- und Schlusspunkt der dreiwöchigen Pilgerreise.

Angefangen hat der Australien-Trip für die jungen Christen auf der „Challenge Ranch“ mitten im australischen Busch. In diesem Erlebnis- und Begegnungszentrum der australischen Diözese Broken Bay haben sich alle Pilger aus dem Bistum Trier und der angrenzenden Euregio getroffen, um erst mal Land und Leute, die Natur des Kontinents und die Jugendlichen aus den anderen Gruppen kennen zu lernen.

„Gleichaltrige kennenlernen, zusammen Zeit zu verbringen und zu feiern. Die Gemeinschaft ist bombastisch“, schwärmt Daniel Jaax aus Adenau. Leute aus aller Welt habe er kennengelernt, erzählt der 20-Jährige. Beeindruckt haben die Weltjugendtagspilger auch die „Tage der Begegnung“. Eine knappe Woche verbrachten die Trierer, Luxemburger

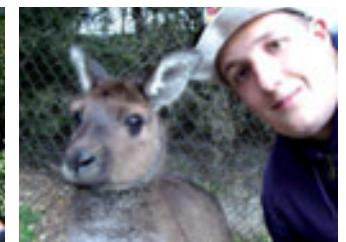
und Lütticher in Familien aus Pfarreien des Bistums Broken Bay entlang der so genannten Central Coast nördlich von Sydney. Die Gastfreundschaft der Australier wird für viele unvergesslich bleiben.

Im selben Boot mit dem Papst

Ein ganz besonderes Erlebnis hatte die Saarbrücker Weltjugendtags-Freiwillige Susanne Kiefer. Sie war bei der Einfahrt des Papstes in den Hafen von Sydney am 17. Juli mit dabei. Bei der so genannten „Boat-a-cade“ wurde Papst Benedikt XVI. bei seinem Weg auf dem Schiff zum Barangaroo-Gelände in Sydney von rund 100.000 Weltjugendtagspilgern begeistert empfangen.

Begleitet wurde das Schiff des Papstes von zehn weiteren Schiffen, auf denen Ehrengäste und Medienvertreter mitfahren dürfen. Diese Flotte bildete ein Ehrenspalier für das päpstliche Schiff, die „Sydney 2000“. Mit dabei auf einem der Boote war Susanne Kiefer, die als Trierer Freiwillige die

« Der Weltjugendtag ist eine gute Gelegenheit, über Themen zu sprechen, die im Alltag oft unter den Tisch fallen. »



Diözese Broken Bay bei der Aufnahme der fast 2000 internationalen Gäste unterstützt hat. „Ich freue mich, dass ich gleich zwei Bistümer bei der Boat-a-cade vertreten darf“, erklärte Susanne Kiefer. Eingeladen zu der „Boat-a-cade“ wurde die 23-jährige Saarbrücker Studentin vom Bistum Broken Bay. „Damit wollen wir uns für das Engagement unserer Freiwilligen bedanken“, erklärte Penny Elsley, Weltjugendtags-Koordinatorin der australischen Diözese. „Ich bin die einzige Saarländerin, die dabei ist“, weiß Susanne mit Stolz auf ihr kleines Heimatbundesland im großen Australien.

Unter freiem Himmel

Die letzte Nacht verbrachten die Euregio Pilger nach einem Pilgermarsch, unter anderem über die Harbour Bridge, auf dem Randwick Racecourse. Die Jugendlichen waren begeistert von der Vigilfeier mit Hunderttausenden von Kerzen, der Übernachtung im Schlafsack unter freiem Himmel und dem großen Abschlussgottesdienst mit dem Papst. „Das ist

einmalig“, schwärmte Eva Kern aus Großmaiseid. Auch die anderen Veranstaltungen des Weltjugendtages und im Vorfeld fand die 20-Jährige „beeindruckend“. Auch Daniel Brendel aus Lebach ist „begeistert“. Vor allem das „Gefühl der Gemeinschaft“ und die spirituellen Erfahrungen während des Jugendtreffens fand er „faszinierend“. „Fantastisch ist auch die Gastfreundschaft der Australier“, lobte Stefanie Geyer aus Adenau die „Aussis“. „Ich liebe die Leute hier total“, zeigte sie sich überwältigt von der Herzlichkeit. Stefan Thiel aus Trier hat vor allem beeindruckt, dass er „ganz viele Leute aus verschiedenen Ländern kennen gelernt“ und mit ihnen gemeinsam Kirche und seinen Glauben erlebt habe. „Ich fahre mit einem gestärkten Geist zurück nach Deutschland“, betonte der 21-Jährige.

Einmalig

Die Organisatoren zogen ein positives Fazit der Pilgerreise ans andere Ende der Welt. „Es ist eine einmalige Erfahrung, mit so vielen Jugendlichen eine solche Reise gemacht zu

Im Mittelpunkt stand ein tiefes Einlassen auf die Kultur des Landes und das gemeinsame Feiern des Glaubens.

haben“, sagte Christian Heckmann, Leiter der Jugendpastoral im Bistum Trier und verantwortlich für die Reise. „Die Jugendlichen haben sich auf diese Pilgerfahrt eingelassen, die weit über eine Urlaubsreise hinausgeht. Im Mittelpunkt stand ein tiefes Einlassen auf die Kultur des Landes und das gemeinsame Feiern des Glaubens.“ Caroline Henz aus Beckingen war von dem Glaubenszeugnis der Vielen bewegt: „Hier kann man erfahren, dass die Kirche lebendig ist und Zukunft hat!“ Christian Heckmann ist sich sicher, dass die Weltjugendtagspilger „reiche kulturelle und spirituelle Erfahrungen“ von Down Under mit nach Hause nehmen. Der Trierer Weihbischof Jörg Michael Peters, der die Pilger-

gruppe begleitete, lobte die Australier: „Wir erfahren hier eine Gastfreundschaft, die überwältigend ist.“ Er freue sich richtig für die Jugendlichen, dass sie so gut aufgehoben seien. „Dieses Treffen mit jungen Menschen aus 170 Nationen ist ein Ereignis, das einfach nur Freude macht“, betonte der Weihbischof. Es sei beeindruckend, wie offen die Jugendlichen über ihren Glauben und ihr Leben sprächen. Dies habe er vor allem bei den drei Katechesen mit den 450 Belgiern, Luxemburgern, Franzosen und Deutschen in Waitara erlebt. „Der Weltjugendtag ist eine gute Gelegenheit, über Themen zu sprechen, die im Alltag oft unter den Tisch fallen“, resümierte der Weihbischof.

Der nächste Weltjugendtag wird 2011 in der spanischen Hauptstadt Madrid stattfinden.



Eure Stimmen zum Weltjugendtag:

„gemeinsam Kirche erleben“

„Leute treffen - Papst sehen - internationale Kontakte“

„die Kirche ist jung und hat Zukunft“

„tolle Atmosphäre“

„alle Nationen haben sich in den Armen gelegen“

„den Glauben teilen“ ...

Der XXIV. Weltjugendtag in Rom



+++ Das Weltjugendtagskreuz und die Marienikone Salus Populi Romani wandern schon seit Jahren um die Welt, um die Jugendlichen aller Enden der Erde als Baumeisterinnen und Baumeister einer Zivilisation der Liebe und Gerechtigkeit zu verbinden.

Am Palmsonntag, den 5. April 2009, kamen zur Feier des jährlichen Weltjugendtags in Rom die Delegationen der australischen Gastgeber des letzten und der spanischen Gastgeber des nächsten großen Weltjugendtags in Rom zusammen, wo im feierlichen Palmsonntagsgottesdienst das Weltjugendtagskreuz und die Ikone übergeben wurden und damit die Geschichte des Weltjugendtags weitergeht...

Der Arbeitsbereich Jugendpastoral organisierte für die Weltjugendtagsbegeisterten im Bistum Trier eine Pilgerfahrt zu diesem Fest. Darüber hinaus gab es bei dieser Reise die Gelegenheit, die faszinierende Hauptstadt Italiens zu erleben und kennen zu lernen.

Mehr über die Pilgerreise vom 2. bis 7. April 2009 in der nächsten Ausgabe von „Believe“.

Die Botschaft des Heiligen Vaters zum Weltjugendtag 2009

In seiner Ansprache zum XXIV. Weltjugendtag, der am Palmsonntag in Rom und weltweit in den Diözesen gefeiert wird, blickt Papst Benedikt XVI. mit tiefer Dankbarkeit auf das Treffen im Juli in Sydney zurück. Für ihn sei es „eine unvergessliche Begegnung“ gewesen, „während derer der Heilige Geist das Leben zahlreicher Jugendlicher erneuert hat“.

Der Vorbereitungsweg für die nächste internationale Zusammenkunft 2011 in Madrid ist geprägt durch die Themen der jährlichen Weltjugendtage:

2009: „Wir haben unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt.“ (1 Tim 4,10)

2010: „Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?“ (Mk 10,17)

Und schließlich lüftet der Papst bereits das Geheimnis um das Motto des Weltjugendtags in Madrid im August 2011: **„Verwurzelt in Christus und gegründet auf ihn, fest im Glauben“ (Kol 2,7)**

Die Jugend, Zeit der Hoffnung

Die Frage der Hoffnung, so Benedikt weiter in seiner im Februar veröffentlichten Botschaft, stehe in Wirklichkeit im Mittelpunkt unseres menschlichen Lebens und die Jugend vor allem verstehe sich als eine Zeit der Hoffnung, da sie mit verschiedenen Erwartungen auf die Zukunft blickt. In ihr stellen sich „mit Macht die grundsätzlichen Fragen“: „Warum bin ich auf der Welt? Welchen Sinn hat mein Leben? Wie wird mein Leben verlaufen? ...“

Jesus Christus – unsere Hoffnung

Im Verweis auf den Heiligen Paulus, für den „die Hoffnung nicht nur ein Ideal oder ein Gefühl, sondern eine lebendige Person: Jesus Christus, der Sohn Gottes“ ist, wirbt der Papst dafür, die Hoffnung auf den lebendigen Gott zu setzen. Mit dem Völkerapostel formuliert er einen innigen Wunsch für die Jugend der Welt: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle Euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit Ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.“ (Rö 15,13)

Handeln aus Hoffnung

Wenn Jesus die Hoffnung der jungen Menschen wird, sind diese vom Heiligen Vater aufgerufen, dies auch den anderen Menschen, den Freundinnen und Freunden, mitzuteilen: durch die Freude, durch den spirituellen und sozialen Einsatz. Christliche Hoffnung ist ein Wegweiser: „Treff Entscheidungen, die Euren Glauben zum Ausdruck bringen; zeigt, dass Ihr erkannt habt, welche Gefahren in der Vergötzung des Geldes, der materiellen Güter, des Strebens nach Karriere und Erfolg liegen und lasst Euch von diesen falschen Trugbildern nicht verführen... übt Euch in Nächstenliebe und bemüht Euch, Euch und Eure menschlichen und beruflichen Fähigkeiten in den Dienst des Gemeinwohls und der Wahrheit zu stellen...“

Der Papst beendet seine Botschaft, indem er die Jugendlichen unter den besonderen Schutz der Gottesmutter stellt.



« Verwurzelt in Christus und gegründet auf ihn, fest im Glauben. »

Jugendpastoral Euregio



+++ Seit November letzten Jahres ist Christel Quiring, pädagogische Referentin des Arbeitsbereichs Jugendpastoral, Sprecherin der „Jugendpastoral Euregio“, einer länderübergreifenden Kooperation der Bistümer Lüttich, Luxemburg, Metz, Troyes, Verdun und Trier. Zweiter Sprecher ist Pierre Guerigen aus Metz. Beide leiten damit für die nächsten zwei Jahre die „Jugendpastoral Euregio“. Deren Charta wurde 2004 von den Bischöfen der beteiligten Diözesen unterzeichnet.

Gemeinsames Ziel ist die Förderung der Begegnung zwischen Jugendlichen über Grenzen hinweg. So werden regelmäßig gemeinsame Aktionen geplant und lokale Initiativen vernetzt. Daneben treffen sich die Verantwortlichen der Jugendseelsorge regelmäßig zum Austausch.

Letzte Aktion der „Jugendpastoral Euregio“ war die Fahrt von rund 450 Jugendlichen aus den Diözesen Trier, Luxemburg und Lüttich zum Weltjugendtag nach Sydney. Dort traten sie nicht als nationale Organisation auf, sondern repräsentierten die europäische Großregion.

In 2009 sind folgende Aktionen geplant:

26. >>> 28. Juni, St. Vith, Belgien:

Nachtreffen der Weltjugendtagspilgerinnen und -pilger mit verschiedenen Ateliersangeboten, einer Vigilfeier, Katechesen etc. Interessierte sind herzlich willkommen!

16. >>> 18. Oktober:

Wochenende in Frankreich zur Begegnung von Jugendlichen aus der Euregio mit erlebnispädagogischen Aktionen

13. >>> 15. November, Kyllburg:

ZuSaMmen – das große zwischen Sydney und Madrid Nachvortreffen der Weltjugendtagsbegeisterten

Weitere Informationen zur „Jugendpastoral Euregio“ unter www.jugendpastoral-euregio.org

Die Kooperation der Bistümer Lüttich, Luxemburg, Metz, Troyes, Verdun und Trier hat das Ziel, die Begegnung zwischen Jugendlichen über Grenzen hinweg zu fördern.

Auf dem Jakobsweg

Diözesanjugendwallfahrt: Jugendliche pilgern durch Südfrankreich



+++ Unterwegs nach St. Jean Pied de Port: Drei Jugendliche der Trierer Diözesanjugendwallfahrt Lourdes/Trier – „Es geht nicht mehr, ich bin total erledigt“. Dirk sitzt neben einer kleinen Straße am Rand der Pyrenäen, an der entlang der „Chemins de St. Jacques“, der französische Jakobsweg verläuft und ringt in der Mittagshitze schwer nach Atem. Auch die geschundenen Füße wollen nicht mehr so recht.

Kurz vorher ist der 27-Jährige Teilnehmer der Diözesanjugendwallfahrt des Bistums Trier noch in Rekordtempo einen steilen Hang hinauf gelaufen und hat die restliche Pilgergruppe abgehängt. Jetzt muss er auf ein Begleitfahrzeug warten und hat genügend Zeit zum Nachdenken. „Ich habe meine Grenzen falsch eingeschätzt“, gibt Dirk zu und hadert mit seinem Übermut. Trotz des Ärgers über sein verfehltes Tagesziel ist das vorzeitige Etappenende für ihn eine „ganz wichtige Erfahrung“. „Morgen gehe ich es langsamer an“, ruft er, als der Begleitbus ihn aufgegebelt. Am nächsten Tag ist Dirk wieder unterwegs. Nicht mehr vorneweg, sondern irgendwo am Ende der Gruppe. Dafür kommt er abends gemeinsam mit allen anderen an und hält die noch bevorstehenden 100 Kilometer der diesjährigen Wallfahrts-Etappe durch.

Auch die meisten anderen der knapp 50 anderen Pilger aus dem ganzen Bistum, die unter dem Motto „Ab in den Süden“ vom 3. bis zum 11. Oktober auf den Spuren des heiligen Jakobus unterwegs sind nach Santiago de Compostela, haben

mit den rund 20 Kilometern der Etappe von Asson nach Arudy, unweit des französischen Wallfahrtsortes Lourdes, körperlich zu kämpfen. „Ich habe mir schon meine erste Blase gelaufen“, sagt Anna Schleicher. Und der größte Teil der insgesamt knapp 150 Kilometer nach St. Jean Pied de Port liegt noch vor der 20-Jährigen. Für sie aber kein Grund, zu jammern oder aufzugeben. Anna kennt das schon vom ersten Teil der Diözesanjugendwallfahrt, die im vergangenen Sommer von Trier nach Metz führte. „Man gewöhnt sich schnell an die körperliche Belastung“, schildert sie ihre Erfahrung. Auch die Unterkünfte sind ähnlich: Pilgerherbergen mit Gruppenunterkünften und einfaches Essen. Ganz anders als 2007 ist allerdings die Landschaft. „So krasse Berge hat man nicht bei uns“, beschreibt sie das Panorama mit schneebedeckten Bergen, das die Kulisse der ganzen Wallfahrt bildet. „Der Blick spornt an“, sagt Anna und schaut nach Süden auf die schneebedeckte Bergwelt des Val d'Ossau. Hinter diesen Bergen liegen Spanien und der berühmte Wallfahrtsort Santiago de Compostela. „Nächsten Sommer machen wir das letzte Stück der Wallfahrt nach Santiago“, sagt Anna. Natürlich will sie auf der Zielgeraden mit dabei sein.

Doch es geht bei der Diözesanjugendwallfahrt nicht nur um sportliche Leistungen und eine grandiose Natur. „Die Wallfahrt bietet Raum, Gott zu begegnen und sich mit Gleichgesinnten über alles Mögliche auszutauschen“, unterstreicht Christian Heckmann vom Arbeitsbereich Jugendpastoral

des Bistums Trier das Besondere der Jugendwallfahrt. „Das Erlebnis der Gemeinschaft, als glaubende junge Christen unterwegs zu sein mit anderen die ähnlich denken und glauben, das ist eine besondere Erfahrung und ein großes Geschenk“, betont auch der Trierer Weihbischof Dr. Stephan Ackermann, der die jungen Pilger auf ihrem Fußweg begleitet. Und auch persönlich ist die Diözesanjugendwallfahrt für

den Weihbischof „eine wirklich schöne Erfahrung“. Einfach mitzugehen, mit den Jugendlichen zu sprechen, die Gottesdienste zu feiern und die Natur zu erleben, entschleunigen das Leben. „Das unterbricht auf wohlthuende Weise den Alltag von Schreibtisch und vielen Terminen“, schildert der Weihbischof.

Weitere Informationen zur Diözesanjugendwallfahrt unter www.pilgern-abindensueden.de

Einfach unterwegs

Letzte Etappe 13. bis 20. August 2009
100 km nach Santiago de Compostela mit
Weihbischof Jörg Peters

www.pilgern-abindensueden.de

Firmlingstag bei den Heilig-Rock-Tagen



+++ Alle jungen Menschen, die in diesem Jahr gefirmt werden oder schon gefirmt worden sind, lädt das Bistum Trier zum Firmlingstag bei den Heilig-Rock-Tagen ein.

Das heißt:

- **Begegnung mit den Weihbischöfen.**
- **Zusammentreffen mit vielen Hundert Gleichaltrigen aus dem ganzen Bistum, die auch die Firmung wagen wollen oder gerade gefirmt worden sind.**
- **Vielfältige Angebote im Nachmittagsbereich zum Beten, Chillen, Spaß haben.**

Das Programm

+ 11.00 Uhr Katechese und Eucharistiefeier mit den Weihbischöfen

Visitationsbezirk Koblenz:

Weihbischof Jörg Michael Peters in der ehemaligen Abtei St. Maximin (Nähe Hauptbahnhof)

Visitationsbezirk Saarbrücken:

Weihbischof Robert Brahm in der Kirche St. Antonius (Nähe Viehmarkt).

Visitationsbezirk Trier:

Weihbischof Dr. Stephan Ackermann in der Kirche St. Agritius (Nähe Palastgarten)

Preisgünstiges Mittagessen im Zelt auf dem Domfreihof und in St. Maximin

Offene Angebote, Workshops und Begegnungsmöglichkeiten am Nachmittag

Touch-me-gott-Zeltkirche, Hinter dem Dom

+ Bis 18.00 Uhr kannst du dir einen Brief von Gott in der Lounge abholen. Du kannst ihm mit deinen Gedanken antworten oder in der Praystation ein Licht anzünden. Reden über Gott und die Welt kannst du auf unserem Marktplatz oder im Internetcafe weltweit.

Wir „gehen ins Kloster“

+ Begegnung mit Ordenschristen. Klosterbesuch bei den Benediktinerinnen in Kürenz. Ordensleute erzählen von ihrem Leben und stellen sich den Fragen der Firmlinge. Treffpunkt: 13.30 Uhr am Infozelt auf dem Domfreihof und (!!!) am Ausgang von St Maximin (für diejenigen, die in St. Maximin zu Mittag essen). Gemeinsamer Weg nach Kürenz zu den Benediktinerinnen. Leitung: Petra Stadtfeld, Diözesanstelle für Exerziten und Berufungspastoral.

Die Zahl der Plätze ist begrenzt, deshalb bitte anmelden: Diözesanstelle für Exerziten und Berufungspastoral, Paulusplatz 3, 54290 Trier, Telefon (06 51) 96 6 37-15, petra.stadtfeld@bistum-trier.de.

„Achtung: Jesus kreuzt – Begegnungen mit Jesus“
+ 14.00 Uhr Musical-Konzert des Jungen Chor Marienburg, St. Paulus Kirche.

Ganz unterschiedliche Menschen haben das Vergnügen, Jesus zu begegnen: Petrus und Judas, Maria Magdalena, die Frau am Jakobsbrunnen oder der zunächst blinde Bartimäus. Und so unterschiedlich die Menschen, so verschieden auch die Themen, die sie beschäftigten: Wofür bin ich berufen, was ist meine Aufgabe in dieser Welt? Wie gehe ich mit meinen Zweifeln um, meinen Zweifeln an mir, an Gott? Wie kann ich durch und durch ich selbst sein, gesund an Leib und Seele? Wo entdecke ich, wer ich wirklich bin? Wie kann mein Leben an Tiefe gewinnen?
Dauer ca. 60 Minuten

„Fahrt zur Hölle“

+ 14.00 Uhr „Fahrt zur Hölle“ Aufführung der Hauptschule Schweich. Ort: wird noch bekannt gegeben!

Ein Thriller zum Thema Fremdenfeindlichkeit und Zivilcourage: Zwei rechtsradikale Mädchen machen eine „normale“ Straßenbahnfahrt zu einer gefährlichen und brenzligen Situation. Angst, Panik, Psychoterror und Gewalt kommen auf. Eine spannend packende Geschichte, komische Einlagen und überraschende Wendungen machen diesen Thriller sehenswert.

Dauer ca. 60 Minuten

„Bei Gott zu Gast“

+ 14.30 Uhr Erfahrungen mit dem Gebet, mit Frère Richard, Communauté de Taizé, Saal der Domininformation

Jugendzentrum Mergener Hof

+ mit Heilig-Rock-Tag-Special-Programm (Café, Internet, Kletterwand, jede Menge Action und ein Konzert) von 13.00 bis 17.00 Uhr, Rindertanzstraße, 3 Gehminuten vom Dom.

Missio-AIDS-Truck

+ mit Aktionen auf dem Platz vor der Konstantinbasilika

Aktionen der Jugendverbände

+ Kletterwand, Menschenkicker und weiteres auf dem Platz vor der Konstantinbasilika

Diözesanarbeitskreis Ministrantenpastoral
+ Mini-Infostand, Spiel und Spaß auf dem Platz vor der Konstantinbasilika

Treffen der Weltjugendtagspilger

+ 13.00 Uhr Begegnung und Infos rund um den WJT im Jugendzentrum Mergener Hof

Ausstellung sozialer Projekte von Firmgruppen
+ im Zelt auf dem Domfreihof

Abschluss

+ 15.30 Uhr Abschlussgebet des Firmlingstags im Dom

Neu in diesem Jahr:
Es wird die Möglichkeit zur Übernachtung geben.
Bitte anmelden!

Programmvorschläge (!) für Übernachtungsgruppen

- + 17.00 Uhr **Ökumenischer Jugendgottesdienst** mit Band in der Konstantinbasilika
Anschließend: Gemeinsames **Abendessen** im Treffpunktzelt auf dem Hauptmarkt
- + 20.00 Uhr **Großes Taizégebet** im Trierer Dom, zu dem Jung und Alt von nah und fern nach Trier kommen.
- + Gemeinsames **Frühstück** am Sonntag im Treffpunktzelt auf dem Hauptmarkt
- + 10.00 Uhr **Pontifikalamt** am Sonntag im Trierer Dom

72 Stunden Aktion: Trier knackt die 200er Grenze

Bereits 215 Gruppen mit 5000 Jugendlichen haben sich im Bistum Trier angemeldet



+++ Die Vorbereitungen für die Sozialaktion «72-Stunden – uns schickt der Himmel» gehen in die heiße Phase: Rund zwei Monate vor dem Start der Aktion am 7. Mai haben sich im Bistum Trier 215 Jugendgruppen mit insgesamt 5.000 Jugendlichen angemeldet.

Damit sind wir auf dem besten Weg, dass sich genug Teilnehmer anmelden, um in den 72 Stunden wirklich etwas zu bewegen“, erklärte Kerstin Wesely, Vorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Bistum Trier. Insgesamt erwartet Wesely, dass sich rund 300 Jugendgruppen mit ungefähr 6.000 Teilnehmern anmelden. Außer im Bistum Trier findet die Aktion zeitgleich in weiteren 13 Bistümern statt.

An der letzten 72-Stunden-Aktion des BDKJ im Bistum Trier im Jahr 2004 beteiligten sich 240 Gruppen mit etwa 5.000 Kindern und Jugendlichen. Die Idee: Katholische Jugendgruppen realisieren in 72 Stunden ein soziales, interkulturelles, ökologisches oder politisches Projekt und zeigen so Engagement, Kreativität und Einfallsreichtum. Vom Computerkurs im Altenheim übers neue Spielmobil bis hin zum umgestalteten Dorfplatz – in 72 Stunden sind ganz unterschiedliche Projekte umsetzbar. Die Uhr tickt.

7. Mai 2009, 17.07 Uhr. Der Startschuss fällt. Ab jetzt haben die Gruppen 72 Stunden Zeit, in ihrer Gemeinde oder Stadt eine Aufgabe zu lösen. In den Südwest-Diözesen bleibt bis zur letzten Minute geheim, welche Aufgabe auf die Gruppen zukommt. In Nordrhein-Westfalen haben die Gruppen

zusätzlich die Möglichkeit, sich selber ein Projekt auszusuchen, das sie bei der 72-Stunden-Aktion umsetzen wollen. Aber welche Variante die Gruppen auch wählen, für alle gilt: Es gibt kein „wenn und aber“, alle gehen mit vollem Einsatz zur Sache.

Für die Gruppen heißt das kreativ sein, improvisieren und immer wieder Hilfe suchen. Denn für große Aufgaben braucht es viele Hände. Die Erfahrung der vergangenen Aktionen zeigt: Freundinnen und Freunde, Verwandte und Bekannte, Fachleute, Firmen und anderen Einrichtungen vor Ort packen gern mit an. Helfen macht Spaß.

Die Jugendgruppen packen da an, wo Hilfe schon lange notwendig gewesen wäre. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement helfen sie dort, wo es sonst niemand tut, wo das Geld fehlt oder die Bereitschaft, anderen unter die Arme zu greifen. Sie kümmern sich um Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen: Obdachlose, Flüchtlinge, Menschen im Altersheim oder psychisch Kranke. Und sie helfen mit, ihre direkte Umgebung freundlicher zu gestalten, indem sie ein Waldstück von Müll befreien, eine Kapelle renovieren oder im Kindergarten um die Ecke neue Spielgeräte bauen. Mit ihrem Tun füllen die Jugendlichen das Aktions-Motto „Uns schickt der Himmel“ mit Leben. Denn sie zeigen: Wer für andere vom Himmel geschickt sein will, muss kein Engel sein, sondern einfach da anpacken, wo es nötig ist. Gemeinsam arbeiten und feiern.

Die Aktion besteht aus drei Elementen: Arbeit, Spiritualität und Feiern. Damit ist klar: Neben allem Rackern und

Wer für andere vom Himmel geschickt sein will, muss kein Engel sein, sondern einfach da anpacken, wo es nötig ist.

Schwitzen für Menschen, die oft vergessen werden, soll das gemeinsame Feiern nicht zu kurz kommen. Die Aufgaben lassen Zeit für einen festlichen Abschluss und Dankgottesdienst. Dazu sind alle eingeladen, die aktiv, als Unterstützerinnen und Unterstützer oder als Beobachterinnen und Beobachter an einem Projekt beteiligt waren. Außerdem ist natürlich auch die interessierte Öffentlichkeit herzlich willkommen. Jugendliche zeigen: Helfen macht Spaß, wenn viele mit anpacken.

Die 72-Stunden-Aktion – eine FAIRE Sache!

Während der 72-Stunden-Aktion engagieren sich die Kinder und Jugendlichen für andere in ihrer direkten Umgebung. Da ist es selbstverständlich, dass wir darauf achten, dass die Sozialaktion auch in anderen Teilen der Welt für bessere Lebensbedingungen sorgt. Deshalb werden in unserem Aktionsshop Artikel vertrieben, die unter fairen Bedingungen hergestellt worden sind, zum Beispiel die Aktionsshirts von Lamu Lamu.

Fairer Handel ist gerechter Handel und hilft mit, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen im Süden zu verbessern. Bei Großveranstaltungen im Rahmen der 72-Stunden-Aktion werden deshalb fair gehandelte Produkte angeboten. Auch die Gruppen sind aufgerufen, einen kritischen Blick auf ihre Einkaufsliste zu werfen! Der fair gehandelte Schokoriegel macht müde Beine schließlich ebenso schnell wieder flott wie jeder andere. Und auch der

Kaffee, der spät abends die Lebensgeister wieder weckt, schmeckt noch mal so gut, wenn er fair gehandelt ist.

Unterstützt wird die Aktion von SWR3 und dem Saarländischen Rundfunk. Die Radiosender werden die Aktion 72 Stunden lang mit Reportagen, Berichten und Musik begleiten. Bei besonders kniffligen Aufgaben leiten die Sender während der Aktion auch Hilferufe der Gruppen weiter. Hauptsponsor der gesamten Aktion ist die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ), Co-Sponsoren sind die Bruderhilfe-Versicherung und die Handelsgesellschaft GEPA, die fair gehandelte Produkte vertreibt.

Die Idee: Katholische Jugendgruppen realisieren in 72 Stunden ein soziales, interkulturelles, ökologisches oder politisches Projekt und zeigen so Engagement, Kreativität und Einfallsreichtum.



Uns schickt der Himmel

+++ „Mini...?“ soll auf etwas andere Art den in unserem Bistum bekannten Mini-Tipp wieder aufleben lassen. Dabei werden Informationen des Diözesanarbeitskreises Ministrantenpastoral sowie Tipps, Materialien und Grundfragen zur Kirche, zum Glauben, zum Kirchenjahr und natürlich zum Ministrieren im Vordergrund stehen.

Natürlich sind wir für Anregungen von eurer Seite, liebe Messdienerinnen und Messdiener, besonders dankbar und hoffen, dass „Mini...?“ für euch und für die Messdienerarbeit in unseren Pfarrgemeinden eine wirkliche Bereicherung darstellt.

Mini...?

Informationen des Diözesanarbeitskreises Ministrantenpastoral



Wer und was ist eigentlich der Diözesanarbeitskreis Ministrantenpastoral?

+++ Der diözesane Arbeitskreis Ministrantenpastoral (DAKM) existiert seit 1996. Er ist ein Gremium von ehrenamtlichen Mitgliedern, das den Arbeitsbereich Jugendpastoral im Hinblick auf die Ministrantenpastoral berät und unterstützt.

Der DAKM verfolgt folgende Ziele:

- Lobbyarbeit für Ministrantinnen und Ministranten
- Öffentlichkeitsarbeit und Austauschforum für die Ministrantenpastoral ermöglichen
- Schulungsarbeit mit ministrantenspezifischen Inhalten fördern
- Aktionen und Großveranstaltungen für Ministrantinnen und Ministranten auf Bistumsebene anregen und unterstützen
- Materialien und Arbeitshilfen für die Ministrantenarbeit bereitstellen

➔ Wettbewerb

Wie ihr seht, hat der Titel unserer Ministranten-seiten noch ein Fragezeichen. An dieser Stelle seid ihr als Messdienergruppe gefragt! **Überlegt euch zusammen einen Namen für diese Seiten im Magazin, eurer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.**

Schickt uns euren Vorschlag per Post (Bischöfliches Generalvikariat, Arbeitsbereich Jugendpastoral, Hinter dem Dom 6, 54290 Trier), per Email (jugendpastoral@bgv-trier.de) bis zum 17. Mai oder gebt ihn persönlich am 25. April am Ministand während der Heilig-Rock-Tage ab.

Die besten 5 Vorschläge werden beim Fußballturnier in Niederzissen vorgestellt. Dort wird der Gewinner ermittelt und ausgezeichnet.

Hierzu strebt er auch eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachstellen(Plus) für Kinder- und Jugendpastoral an.

Aktuelle Projekte sind zur Zeit:

- in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral Andernach: Messdienerfußballturnier 2009
- in Zusammenarbeit mit der FachstellePlus für Kinder- und Jugendpastoral Koblenz: Organisation und Durchführung der internationalen Romwallfahrt 2010
- Präsenz bei den jährlichen Heilig-Rock-Tagen

Wenn ihr Interesse habt, im Arbeitskreis mit zu arbeiten, wendet euch an eure Fachstelle(Plus) oder direkt an den Arbeitsbereich Jugendpastoral des Bistums Trier.

Wie wird man Messdiener?

+++ Wenn du zur Erstkommunion gegangen bist, kannst du Messdiener oder Messdienerin werden. In manchen Gegenden sagt man: Ministrant und Ministrantin. Diese Bezeichnung ist vom lateinischen „ministrare“, was „dienen“ heißt, abgeleitet. Normalerweise bekommst du nach der Erstkommunion einen Brief oder der Pastor, der Kaplan, der/die Gemeindefereferent/in oder Pastoralreferent/in fragt dich persönlich, ob du in die Messdienergruppe kommen möchtest. Dort wird gespielt und gebastelt. Man kann neue Freunde finden. Vor allem aber üben Jungen und Mädchen das, was die Ministranten im Gottesdienst tun: Sie halten das Buch, wenn der Priester feierlich ein Gebet spricht. Sie bringen Brot und Wein zum Altar und sie tragen Kerzen. Sie schwenken Weihrauch und läuten zur Wandlung mit kleinen Glocken. Sie haben viel zu tun im Gottesdienst, weshalb sie den Ablauf sehr genau kennen müssen. Außerdem haben die Messdiener die besten Plätze: Sie sehen genau, was am Altar passiert. Sie sind sehr wichtig, denn sie sorgen dafür, dass der Gottesdienst festlich abläuft. Neue Messdiener werden in einem besonderen Gottesdienst aufgenommen. Danach können sie auf einem Plan in der Sakristei lesen, wann sie zum Dienst eingeteilt sind.

aus: JULIA KNOP **99 Fragen und Antworten rund um den Glauben**, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau



➔ Segensgebet für neue Ministrantinnen und Ministranten

Guter Gott, wir danken dir, dass du uns berufen hast, vor dir zu stehen und dir zu dienen. Wir bitten dich: Segne die Ministrantinnen und Ministranten und diese Plaketten, die sie daran erinnern, dass sie in deinem Namen diesen Dienst übernehmen und dass du sie auf ihren Wegen leiten willst, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Segensgebet

Einführung neuer Messdienerinnen und Messdiener

Jesus, du scharst uns um dich.
 Du nimmst uns mit auf dem Weg in dein Reich.
 Deine frohe Botschaft erleuchtet uns.
 Deine Freundschaft eint uns.
 Dein Dienst ist unser Auftrag.
 Wir danken dir dafür.
 Das hat etwas Heiliges.
 Deshalb beugen wir unsere Knie.
 Das hat die Freude vom göttlichen Reich.
 Deshalb läuten wir und tragen Kerzen.
 Lass das heilige Leuchten der Liebe in unseren Herzen brennen.
 Öffne unsere Ohren für deine Botschaft.
 So wird es uns nicht schwer fallen, deine Freude darzustellen.
 Beim heiligen Dienst und in unserem ganzen Leben.
 Segne unser Schreiten, Stehen, Knien und Sitzen.
 Und zieh uns voran mit deinem heilenden Kreuz.
 Dann führt der Weg des Dienstes zum Heil.

Der himmlische Vater segne euren Dienst
 und schenke euch die heilige Freude.
 Jesus spricht euch an.
 Er ruft euch beim Namen in eine gute Gemeinschaft.
 Seid gesegnet im Wirken des göttlichen Geistes,
 der unsere Talente eint zur herrlichen Gemeinschaft.



Messdienergebete vor dem Gottesdienst

- ➔ 1. Großer, heiliger, herrlicher Gott!
 Es ist schön dir zu dienen,
 deinen Namen, du Höchster zu verkünden.
 Dir sei die Ehre in Ewigkeit. Amen.
- ➔ 2. Herr Jesus.
 Wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind,
 da bist du mitten unter ihnen.
 Mache uns zu Christen, die dir gerne dienen.
 Gib uns Kraft dafür, auch wenn wir manchmal auf
 einsamen Posten stehen. Amen.
- ➔ 3. Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang
 sei der Name des Herrn gelobt.
 Der Herr ist erhaben über alle Völker,
 seine Herrlichkeit überragt die Himmel.
 Lob und Ehre seinem Namen.
 Jetzt und in alle Ewigkeiten. (vgl. Ps 113)
- ➔ 4. Gott feiern...
 mit Seele und Leib
 mit unserer ganzen Existenz
 mit allen Sinnen
 mit unserer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
 mit unserem Versagen und unserer Schuld
 mit unseren Ängsten und Sorgen
 mit unseren Sehnsüchten und Träumen
 mit unserm Glauben
 Gott wollen wir jetzt feiern.
- ➔ 5. Lass uns spüren, dass du uns nahe bist
 in jedem guten Gedanken, in jedem guten Wort und in
 jedem guten Werk!
 Nimm unser Leben in deine Hände und lass nicht zu,
 dass wir uns durch Egoismus und Sünde selbst zerstören!
 Mach aus uns neue Menschen, die erfüllt sind von dir
 und von deinem Geist!
 Mach aus uns neue Menschen, Gott, nach dem
 Vorbild Jesu!
 In seinem Namen versammeln wir uns. Amen.
- ➔ 6. Sei bei uns, Herr, auf unserem Weg.
 Geh mit uns Schritt für Schritt.
 Mach unsere tauben Ohren auf.
- ➔ 7. Lass unsere blinden Augen sehen.
 Gib uns von deinem Heiligen Geist.
 Lass uns in deinem Geist Gemeinde werden
 und weitersagen, was uns im Glauben stärkt.
 Lass uns mit Herzen, Mund und Händen dabei sein,
 wenn wir nun miteinander Gottesdienst feiern. Amen.
- ➔ 7. Lass uns ankommen, Herr,
 mit unseren Gedanken,
 mit unseren Herzen,
 damit du ankommen kannst bei uns.
 Und falls wir noch verschlossen sind,
 so gib dass dein Geist uns öffnet für die Feier. Amen.
- ➔ 8. Dein Friede, Herr, sei allezeit unter uns!
 Er kehre ein in unsere Herzen und Häuser,
 wenn wir nun Gottesdienst miteinander feiern. Amen.
- ➔ 9. Wenn du mich brauchst, will ich tun, was zu tun ist.
 Vielleicht mehr noch:
 Helfen, damit Glaube deutlich werden kann.
 Wenn du mich brauchst,
 bin ich da, für dich Jesus, für die Gemeinde.
 Das ist meine Aufgabe.
 Du hast uns Herr, gerufen,
 wir sind bereit zu deinem Dienst. Amen.
 Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und
 Erde erschaffen hat.
- ➔ 10. Herr Jesus Christus,
 du hast uns zum Dienst am Altar berufen.
 Wir wissen, dass das ein Ehren-Dienst ist für dich
 und für unsere Pfarrgemeinde.
 Wir bitten dich:
 Gib, dass wir ihn bewusst, verantwortungsvoll und
 recht tun; dir zur Ehre und den Menschen zur Freude.
 Lass uns das auch im Alltag (in der Familie, in der
 Schule, ...) nicht vergessen, damit wir für alle Menschen
 zu einem Beispiel deiner frohen Botschaft werden.
 In deinem Namen wollen wir unseren Dienst heute wieder
 antreten. Gib uns deinen Segen dazu. Stärke unsere
 Gemeinschaft mit dir und untereinander.
 Dir sei die Ehre heute und in Ewigkeit.
 Amen.

1

1.
Herr Jesus Christus,
Du hast uns Deinen Weg gezeigt,
hilf mir, Dir als Messdiener/In zu folgen.
Weil Deine Liebe mich froh macht,
lass mich ein Lachen wecken wo Traurigkeit und Angst herrschen.
Weil Deine Liebe mich trägt,
lass mich im Glauben weitersuchen und entdecken.
Weil Dein Weg mir hilft,
lass mich anderen Menschen helfen.
Ich danke Dir, dass Du bei mir bist,
in allen die lachen und Weinen,
in allen die glauben und Suchen,
in allen die helfen und bei denen, die meine Hilfe brauchen.
Herr Jesus Christus, sei mir nah alle Tage meines Lebens.
Segne meine Gruppe und alle Messdienerinnen und Messdiener,
hilf uns aus Dir zu lachen, zu glauben und zu dienen.

4

4.
Gebet für Humor
Schenke mir eine gute Verdauung, Herr, und auch etwas zum Verdauen. Schenke mir Gesundheit des Leibes, mit dem nötigen Sinn dafür, ihn möglichst gut zu erhalten. Schenke mir eine heilige Seele, Herr, die das im Auge behält, was gut ist und rein, damit sie im Augenblick der Sünde nicht erschrecke, sondern das Mittel finde, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen. Schenke mir eine Seele, der die Langeweile fremd ist, die kein Murren kennt und kein Seufzen und Klagen, und lass nicht zu, dass ich mir all zu viele Sorgen mache um dieses sich breitmachende Etwas, was sich „Ich“ nennt.
Herr, schenke mir Sinn für Humor, gib mir die Gnade, einen Scherz zu Verstehen, damit ich ein wenig Glück kenne im Leben und anderen davon mitteile.

Heiliger Thomas Morus

Gebete für die Gruppenstunde

2

2.
Herr, gib uns Augen, die den Nachbarn sehen,
Ohren, die ihn hören und ihn auch verstehen!
Hände, die es lernen, wie man hilft und heilt,
Füße, die nicht zögern, wenn die Hilfe eilt.
Herzen, die sich freuen, wenn ein anderer lacht,
Einen Mund, zu reden, was ihn glücklich macht.
Dank für alle Gaben, hilf uns wachsam sein!
Zeig uns, Herr, wir haben nichts für uns allein.

Aus Neuseeland

3

3.
Herr,
wir danken Dir für die Gemeinschaft, in der wir einander dienen. Gib, dass wir treu und hilfsbereit sind und uns von Deinem Geist leiten lassen. Lass uns frei werden von aller Kleinherzigkeit, von großen Worten und Überheblichkeit. Gib uns den Blick zu sehen, worauf es ankommt, gib uns die Kraft, es in täglicher Arbeit auszuführen. Hilf uns, freudig zu schaffen und jederzeit Deinen Willen über alles zu stellen.

Pater Clemens Otten

5

5.
Herr, wir brauchen Menschen, die die Angst der Mitmenschen sehen und Hoffnung entgegensetzen.
Herr, wir brauchen Menschen, die ihre Mitmenschen in ihrem Anderssein gelten lassen.
Herr, wir brauchen Menschen, die sich einsetzen, auch wenn es wehtut.
Herr, wir brauchen Menschen, die uns zu einem Weg ermutigen und einladen.
Herr, wir brauchen Menschen, für die das gemeinsame Mitgehen auf dem Weg Ziel ist.
Herr, wir brauchen Menschen, die einladen zu Gespräch und Auseinandersetzung.
Herr, wir brauchen Menschen, die uns nicht aufgeben, die sich um uns sorgen.
Herr, wir brauchen Menschen, die sich von Dir berühren lassen.
Herr, wir brauchen Menschen, die Deine Liebe sichtbar und erfahrbar machen.
Herr, wir brauchen Menschen,
vielleicht kann ich ja so ein Mensch sein!

Der heilige Tarcisus

Der Schulpatron der Ministranten

+++ Mit letzter Sicherheit kann über den heiligen Tarcisus nichts gesagt werden. Es heißt, er sei ein junger Mann gewesen, der zur Zeit der Christenverfolgung im 3. Jahrhundert in Rom lebte. Dort gehörte er selber zur kleinen Schar der verfolgten Christen. Diese mussten sich heimlich treffen und feierten ihre Eucharistiefiernachts in den unterirdischen Gräbern vor der Stadt, in den Katakomben, in denen die verstorbenen Christen begraben lagen.



Statue des heiligen Tarcisus im Musée d'Orsay in Paris

Dort erzählt der Priester, er habe die Nachricht bekommen, dass am nächsten Tag eine Anzahl Christen im kaiserlichen Zirkus wilden Tieren vorgeworfen werden sollten. Wer würde es wagen, ihnen zuvor noch den Leib des Herrn zur Stärkung ins Gefängnis zu bringen? Der Priester selbst kann es nicht, da ihn die heidnischen Wachsoldaten kennen. Unter denen, die zu dem gefährlichen Weg bereit sind, ist ein zwölfjähriger Junge. Er heißt Tarcisus. Er bittet um die Erlaubnis, das eucharistische Brot ins Gefängnis bringen zu dürfen. Der Priester wählt ihn aus; denn einem Kind gegenüber würden die Soldaten am wenigsten Misstrauen hegen. Und so empfängt er die Hostien, die in einer silbernen Kapsel eingepackt sind. Der Priester hängt sie ihm an einer Schnur um den Hals. Gegen Morgen macht sich der Junge auf den Weg. Heidnische Spielkameraden sind schon auf der Strasse. Sie fordern Tarcisus zum Mitspielen auf. Er erklärt, jetzt keine Zeit zu haben. Da fällt einem auf, dass Tarcisus

mit einer Hand etwas unter seinem Hemd festhält. „Zeig her, was du da unter deinem Hemd versteckst.“ Tarcisus wird blass. Den Heiden den Leib Christi zu geben, das ist für ihn unmöglich. Sie bedrängen ihn und er wehrt sich. Doch sie geben nicht nach, die ganze Bande fällt über ihn her und will ihm die schützende Hand aus dem Gewand entreißen. Tarcisus wehrt sich verzweifelt. Sie treten ihn mit Füßen. Er liegt schon am Boden. Nun schlagen sie mit Stöcken und Prügeln auf ihn ein. Da ruft einer: „Der ist ein Christ, er hat seinen Jesus bei sich!“ Erst recht prügeln sie nun auf den schon kraftlos Daliegenden ein, der nur noch die Hand um die silberne Büchse klammert. Da kommt ein Soldat vorbei und fährt sie an: Schämt ihr euch nicht, einen wehrlosen Jungen zu überfallen? Weg mit euch! Er beugt sich zu Tarcisus hinunter, erkennt ihn – er ist selber Christ – und spricht ihn an. Tarcisus schlägt noch einmal die Augen auf und flüstert mühsam: „Ich habe ihnen den Leib Christi nicht übergeben.“ „Der Soldat trägt ihn in das nahegelegene Haus einer Christin und fragt ihn: „Hast du noch einen Wunsch?“ Der Junge bewegt nur noch leise die Lippen. Der Soldat liest ihm seinen letzten Wunsch von den Lippen ab: „Gib mir doch bitte noch das heilige Brot.“ So stirbt Tarcisus schließlich vereint mit Jesus, für den er sein Leben gegeben hat.

Der Hl. Tarcisus ist also für den Glauben an Jesus gestorben, weil er von einem Priester beauftragt wurde, Jesus im Heiligen Brot zu den gefangenen Christen zu bringen. Er gehört zur Gruppe der Märtyrer (Blutzeugen), das heisst zu jenen Heiligen, die wegen ihrer Liebe zu Jesus getötet wurden. Sein Grab befindet sich in der Calixtus-Katakombe an der Via Appia Antica in der Stadt Rom. Weil der Hl. Tarcisus damals im Auftrag der christlichen Gemeinde wie ein Messdiener unterwegs war, gilt er als Schutzpatron der Ministranten. Sein Gedenktag feiert die katholische Kirche jeweils am 15. August.

15. August

Gedenktag des heiligen Tarcisus



Fußballturnier MessdienerInnen 2009

+++ In zwei Altersgruppen treten die Minis aus dem Bistum Trier auch dieses Jahr im fußballerischen Wettstreit gegeneinander an:

+ Gruppe 1 Die 9- bis einschließlich 13-Jährigen

+ Gruppe 2 Die 14- bis einschließlich 17-Jährigen

Nach der Qualifikationsrunde im K.O.-System werden sich je Altersgruppe 8 Mannschaften für das Endturnier qualifiziert haben.

Das Endturnier findet am Samstag, den 20. Juni 2009 in Niederzissen statt. Neben den spannenden und entscheidenden Spielen mit abschließender Ehrung der Sieger wird es einen gemeinsamen Gottesdienst und Begegnungsmöglichkeiten mit vielen anderen Messdienerinnen und Messdienern aus dem ganzen Bistum geben.

Der Diözesanarbeitskreis Ministrantenpastoral lädt alle Messdienerinnen und Messdiener, auch wenn sie keine Mannschaft bilden, herzlich zu diesem Tag ein. Mitfeiern, mitfiebern und anfeuern ist ausdrücklich erwünscht!



Weitere Infos bei der Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral Andernach
E-Mail: fachstellejugend.andernach@bistum-trier.de, Telefon (02 63) 49 08-0

Vom 1. bis 8. August 2010 findet eine internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom statt.

Ministrantenpastoral im Aufschwung

Die Zahl der Ministrantinnen und Ministranten im Bistum Trier wächst

+++ „Ministrantenpastoral im Aufschwung“, so dürfen wir im Bistum Trier zu Recht denken. Denn in vielen Gemeinden unseres Bistums bilden die Ministrantinnen und Ministranten eine lebendige Gruppe, die nicht nur in den Gottesdiensten einen wichtigen Dienst für die Gemeinde übernimmt, sondern auch zum Gemeindeleben entscheidend beiträgt. Und die Zahl der Kinder und Jugendlichen – in einzelnen Gemeinden haben auch Erwachsene die Bedeutung und Freude dieses Dienstes entdeckt –, die sich für diesen Dienst interessiert, wächst. Das hat die jüngste Ministrantenzählung Ende 2008 – Anfang 2009 bundesweit wie auch für das Bistum Trier gezeigt.

In fast jeder Pfarrei gibt es Ministrantinnen und Ministranten – im Bistum Trier knapp über 27.000. Davon sind 14.500 Ministrantinnen und 12.500 Ministranten.

Das Engagement dieser erfreulicher Weise vielen jungen Menschen kann nicht hoch genug geschätzt werden. Deshalb gilt unser besonderer Dank allen Ministrantinnen und Ministranten und den vielen Haupt- und Ehrenamtlichen in der Messdienerarbeit, die viel Zeit investieren und in Gruppenstunden, Aktionen und Projekten immer wieder neue Akzente zu setzen versuchen und Ideen mutig voranbringen.

Dort ist der Raum, wo religiöse und liturgische Bildung eingebracht werden kann, sind doch Kinder und Jugendlichen – zumindest wenn sie zum Dienst eingeteilt sind – im

Gottesdienst dabei und werden mit ihm tiefer vertraut. Die Erfahrungen, die sie dort machen, zu reflektieren und zu vertiefen, kann sehr gewinnbringend und wertvoll für das Leben der Kinder und Jugendlichen sein.

Themen und Ideen für die Praxis

Nichtsdestotrotz fragen sich viele Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in der Ministrantenpastoral, aber auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Was soll ich bloß mit den Ministrantinnen und Ministranten machen? Wie komme ich an Themen und Ideen.

Dazu will der Arbeitsbereich Jugendpastoral im Bistum Trier in Zukunft einige Hilfestellungen bieten: Zum einen für die Seelsorgerinnen und Seelsorger, aber auch für nicht theologisch ausgebildete Gläubige in unserem Bistum, damit sie Ministrantengruppen unterstützen können.

So werden in Zukunft neben einigen grundlegenden Informationen komplett ausgearbeitete Praxisvorschläge für die Ministrantenpastoral veröffentlicht: Gruppenstunden, in denen die Zeichen und Symbole des Gottesdienstes erschlossen werden, aber auch Vorschläge für eine Aufnahmefeier, einen Ministrantentag und ähnliches.

Unterstützt wird der Arbeitsbereich durch den Diözesanarbeitskreis Ministrantenpastoral. Ihm gehören zur Zeit neun in der Ministrantenarbeit erfahrene Ehrenamtliche



an, die sich für die Weiterentwicklung der Ministrantenpastoral einsetzen und ein Austauschforum ermöglichen. Desweiteren regen sie Aktionen und Großveranstaltungen für Ministrantinnen und Ministranten auf Bistumsebene an und unterstützen die Dekanate, Pfarrei und das Bistum bei der Durchführung. Materialien und Arbeitshilfen für die Ministrantenarbeit bereitet der Diözesanarbeitskreis auf und stellt sie für die Arbeit vor Ort zur Verfügung.

Internationale Ministrantenwallfahrt

Eine dieser oben erwähnten Großveranstaltungen wirft ihre Schatten voraus: Die internationale Ministrantenwallfahrt vom 1. bis 8. August 2010 in Rom. Daran sollen auch viele Ministrantinnen und Ministranten unseres Bistums unter Begleitung von Weihbischof Robert Brahm teilnehmen. Mit zwei Sonderzügen mit Liegewagen erfolgt die Anreise in die Ewige Stadt. Die Unterkünfte befinden sich alle im Zentrum der Stadt nur unweit der bekannten Kathedralen, Kirchen und anderen Sehenswürdigkeiten, so dass vieles gut zu Fuß erreicht werden kann oder es eine direkte Anbindung mit Stadtbussen, S-Bahn oder U-Bahn gibt. Auf dem Programm stehen neben den Besichtigungen u.a. der gemeinsame Gottesdienst alle Trierer Ministrantinnen und Ministranten in einer der großen Kirchen Roms, der internationale Gottesdienst mit den Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Welt und als Höhepunkt die

Papstaudienz mit Benedikt XVI. Nähere Informationen mit den Anmeldungen werden zu gegebener Zeit an die Pfarreien und Verantwortlichen versendet.

Wir freuen uns jetzt schon mit euch auf schöne und mit Sicherheit beeindruckende Tage in der Ewigen Stadt!

Der Arbeitsbereich Jugendpastoral bietet Hilfestellungen für Seelsorgerinnen und Seelsorger, aber auch für nicht theologisch ausgebildete Gläubige, damit sie Ministrantengruppen unterstützen können.

+++ Dem Arbeitsbereich Jugendpastoral ist die Qualität der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit ein wichtiges Anliegen. Wir bieten regelmäßig Fachtagungen, Informationsveranstaltungen und Fortbildungen für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, um diese für ihre vielfältigen Aufgaben in der Jugendpastoral zu unterstützen und zu professionalisieren. Dabei arbeiten wir mit verschiedenen Kooperationspartnern.

Fortbildungen & Qualifizierungsangebote

15. >>> 19. Juni 2009 Beginn: 10 Uhr Ende: 10 Uhr Schloss Dhaun, Hochstetten-Dhaun	„Take a walk on the wild side“ Praxisorientierte Fortbildung für erlebnispädagogische Maßnahmen im Bereich Kinder- und Jugendpastoral in Kooperation mit dem AK-Jugend des Berufsverbandes der PastoralreferentInnen	PR Stefan Burr , Dekanatsjugendreferent im Dekanat Bitburg PR Markus Becker , Leiter der Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral Bad Kreuznach
2. Halbjahr 2009	„Kinder schützen“ Fachtagung für Hauptamtliche zu „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ § 8a SGB VIII in Kooperation mit dem BDKJ	N.N.
2. Halbjahr 2009	EFQM-Workshop für Neueinsteiger Einführung in das Modell EFQM (European Foundation for Quality Management) mit seinen neun Elementen und in seine Methode der Selbstbewertung	N.N.
2. Halbjahr 2009	EFQM-Fachtagung	N.N.
2. Halbjahr 2009	DOPPIK Einführung in die doppelte Buchführung und den Jugendhilfehaushalt einer Kommune	N.N.
2. Halbjahr 2009	„Starthilfe Jugendarbeit“ Informationstag für hauptamtliche Neulinge in der Jugendarbeit im Bistum Trier	Jörg Ries , Leiter der Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral Dillingen Christel Quiring , Päd. Referentin, Arbeitsbereich Jugendpastoral, Bischöfl. Generalvikariat
08. >>> 09. Februar 2010 Stiftsberg Kyllburg	Jugendpastorale Studententage	N.N.
10. Februar 2010 Stiftsberg Kyllburg	Forum Jugendpastoral	AKO Jugendpastoral

Literaturtipp

+++ Neuerscheinung demnächst im Verlag Haus Altenberg



Christel Quiring, Christian Heckmann (Hrsg.)

Graffiti, Rap & Kirchenchor Jugendpastorale Herausforderungen der Sinus-Milieu-Studie U 27

Das Buch mit Beiträgen von Dr. Hans Hobelsberger, Klaus Farin, Dr. Bernhard Fresacher, Thorsten Hoffmann, Christian Heckmann, Christel Quiring, Ralf Pius Krämer, Dr. Oliver Wolff, Dr. Marc-Ansgar Seibel, Jutta Lehnert, Tom Herrig, Dr. Patrik Höring und Matthias Balzer beschäftigt sich mit den Jugendpastoralen Herausforderungen der Sinus-Milieu-Studie U 27 und reflektiert die aktuelle jugendpastorale Praxis.

➔ Feedback

+ Nun seid ihr am Ende der ersten Ausgabe von „Believe“. Wir freuen uns über euer Interesse und bitten euch um Rückmeldung in Form von Lob, Kritik oder Anregungen...
... am besten per Email an jugendpastoral@bistum-trier.de.

+> Angebote für Jugendliche im Überblick

2009

25. April 2009

Heilig-Rock-Tage - Firmlingstag

Ökumenischer Jugendgottesdienst in der Konstantinbasilika verbunden mit dem Auftakt der Begegnung auf den Heilig-Rock-Tagen von den TeilnehmerInnen des WJT's 2008

7. >>> 10. Mai 2009

72 Stunden - „Uns schickt der Himmel“

20. Juni 2009

Fußball Endturnier 2009

für Messdienerinnen und Messdiener im Bistum Trier in Niederzissen

26. >>> 28. Juni 2009

Nachtreffen der WeltjugendtagspilgerInnen

in St. Vith in Belgien mit verschiedenen Ateliersangeboten, einer Vigilfeier, Katechesen etc.

13. >>> 20. August 2009

Diözesanjugendwallfahrt

Letzte Etappe nach Santiago de Compostella mit Weihbischof Jörg Peters

16. >>> 18. Oktober 2009

Begegnung von Jugendlichen aus der Euregio

Wochenende in Frankreich mit erlebnispädagogischen Aktionen

13. >>> 15. November 2009

ZuSaMmen

Das große zwischen Sydney und Madrid Nach-Vortreffen der Weltjugendtagsbegeisterten in Kyllburg

Zu jeder Veranstaltung gibt es beim Arbeitsbereich Jugendpastoral noch eigene Veröffentlichungen, ausführliche Informations- und gegebenenfalls auch Anmeldungsschreiben.

2010

26. >>> 31. März 2010

Geistliche Tage für Jugendliche

mit Zeiten des Schweigens in St. Thomas

1. >>> 8. August 2010

Internationale Ministrantenwallfahrt

nach Rom



Herausgeber & Redaktion

Bischöfliches Generalvikariat Trier
Arbeitsbereich Jugendpastoral
Christian Heckmann
Hinter dem Dom 6 | 54290 Trier
Telefon 06 51 71 05 122
jugendpastoral@bistum-trier.de
www.jugend.bistum-trier.de

Die Fotos wurden uns von der Bischöflichen Pressestelle, der Fachstelle für Kinder- und Jugendpastoral Dillingen, den Pfarreien Bous und Mettendorf und der Pfarreiengemeinschaft Weiskirchen zur Verfügung gestellt. Vielen Dank!

www.fotolia.de (Seiten 4, 6, 9, 22, 27)

www.kesslerimages.com (Seiten 11, 12)